



Sabine Poschmann, MdB

Stellvertretende wirtschafts- und energiepolitische Sprecherin
Beauftragte für den Mittelstand und das Handwerk
der SPD-Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 78494

Fax 030 227 – 76496

E-Mail: sabine.poschmann@bundestag.de

25. März 2020

PRESSEMITTEILUNG

Gemeinsame Pressemitteilung Sabine Poschmann und Thomas Westphal

Poschmann und Westphal: Wir lassen niemanden im Stich

„Wir lassen niemanden im Stich!“ Mit diesen Worten kommentiert die Dortmunder Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann (SPD) die Entscheidung des Bundes, über die bereits beschlossenen Maßnahmen hinaus, ein rund 50 Milliarden schweres Hilfsprogramm für Kleinst- und Kleinbetriebe mit bis zu zehn Mitarbeitern sowie für Soloselbständige und Freiberufler auf den Weg zu bringen.

„Solo-Selbstständige wie Künstler, Kreative, Fotografen und viele andere Berufsgruppen fürchten wegen der Coronakrise um ihre nackte Existenz“, betont Poschmann. Das gelte auch für Kleinstbetriebe mit weniger als einer Handvoll Mitarbeitern. „Viele hatten schon vor der Krise nicht viel Geld auf der hohen Kante, aber immerhin noch Einnahmen.“ Daher sei es wichtig, dass diese Gelder nun nicht zurückgezahlt werden müssen. Die Kosten müssen im Nachhinein aber belegbar sein. „Ich bin sicher, dass die Bundesregierung sehr unbürokratische Lösungen findet, vergleichbar mit der Fluthilfe“, so die Mittelstandsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion.

Der Dortmunder Oberbürgermeisterkandidat und Wirtschaftsexperte Thomas Westphal begrüßte ebenfalls die Maßnahmen der Bundesregierung: „Die Lage ist sehr ernst. Schnelle, einfache Lösungen mit denen das Geld auf den Konten der Betroffenen direkt ankommt sind jetzt gefragt. Ob Schausteller, Gastronomen, Messebauer oder Sportvereinen, sie alle haben nachvollziehbare Existenzängste. Sie alle müssen nach der Viruskrise in der Lage sein ihre Geschäfte, ihren normalen Betrieb wieder öffnen zu können. Das Programm der Bundesregierung ist dafür eine sehr gute Hilfe. Die Menschen, mit denen ich jeden Tag vor Ort rede, sind sehr froh über diese Maßnahmen. Es ist sehr bedauerlich und unverständlich, warum die Nordrhein-Westfälische Landesregierung genau an dieser Stelle zögert. Ich hoffe aber, dass sie nun 1:1 nachzieht.“